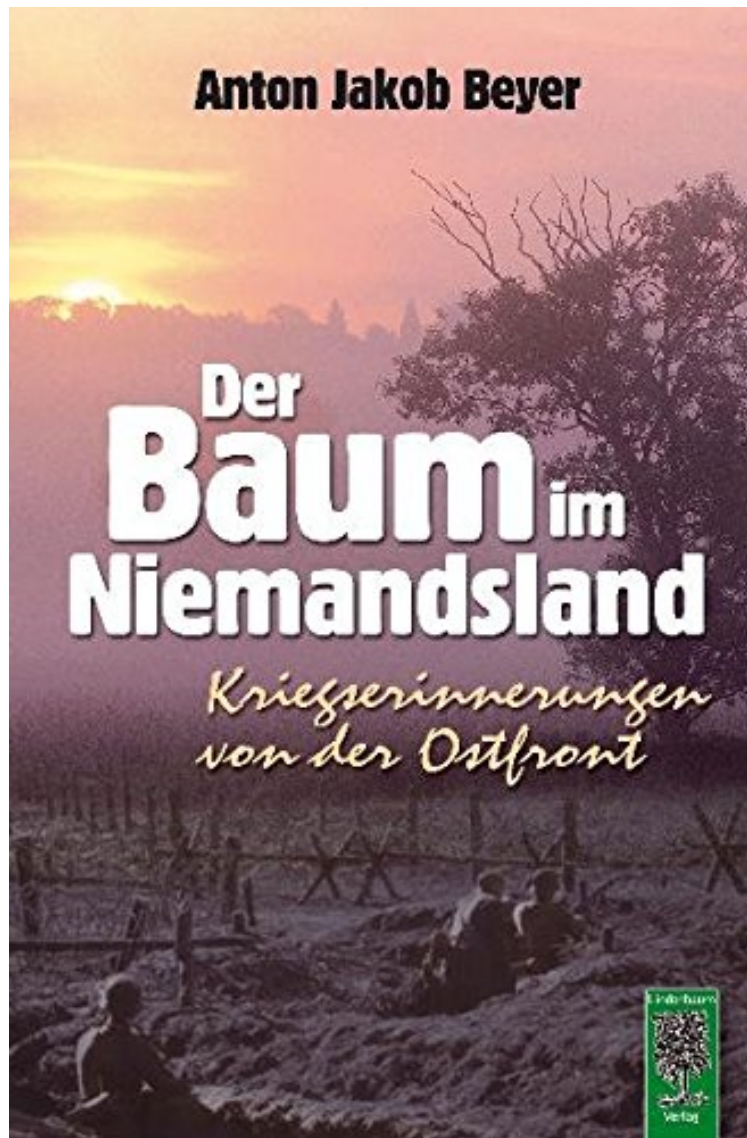


[Free and download] Der Baum im Niemandsland: Kriegserinnerungen von der Ostfront

## Der Baum im Niemandsland: Kriegserinnerungen von der Ostfront

Von Anton Jakob Beyer

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #1081891 in BcherVerffentlicht am: 2011-05-20Anzahl der Produkte:  
1Einband: Gebundene Ausgabe176 Seiten | File size: 35.Mb

**Von Anton Jakob Beyer : Der Baum im Niemandsland: Kriegserinnerungen von der Ostfront** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Baum im Niemandsland: Kriegserinnerungen von der Ostfront:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen11 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kurz, aber gut und spannendVon -KundeBeyers Erlebnisbericht setzt am Vorabend des Krieges gegen Polen ein und man erhlt einen interessanten Einblick nach Ostpreuen vor Kriegsbeginn, wo der Autor zum Ernteeinsatz whrend seiner

Zeit beim RAD war. Anschließend wird kurz die Phase der Berufsausbildung geschildert, bevor der militärische Werdegang mit der Einberufung zu den Pionieren nach Kln beginnt. Die Ausbildung wird kurz und bündig dargestellt. Im Folgenden geht es für den Offiziersbewerber an die Front nach Rshew und es werden die dortigen Rückzugsgefechte geschildert. Hierbei werden einzelne Situationen detailliert dargestellt, dann springt der Autor aber auch in größeren Zeitsprünge. Die aufgeklärte Sicht auf die sich abzeichnende (schlechter werdende) Lage verbunden mit einem Patriotismus, der den zu leistenden Dienst nicht in Frage stellt, überrascht und fasziniert zugleich. Die Ausbildung zum Offizier in Thorn, Dessau und Rosenheim wird detailliert dargestellt und lässt einen zu weilen schmunzeln. Als Leutnant wird Beyer nach Riga versetzt und das letzte Kriegsjahr an der Kurlandfront und Ostpreußen wird wieder mit einer Mischung aus genauer Schilderung einzelner Gefechtssituationen und größeren Sprüngen spannend erzählt. Die Kontakte zur Bevölkerung, insbesondere auch zu Frauen, werfen einen guten Blick auf die Gefühlslage der Menschen in Anbetracht der sich abzeichnenden apokalyptischen Situation. Das Buch erreicht nicht den Detaillierungsgrad von Erlebnisberichten wie mit dem Eliteverband des Heeres "Großdeutschland" tief in den Weiten Russlands oder Romanen wie bspw. Flammendes Haff. Kriegsroman vom Untergang Ostpreußens, besticht aber dadurch, dass ein intelligenter junger Offizier die Geschehnisse aus einer interessanten Perspektive schildert. Das größtenteils umsichtige und logische Agieren verbunden mit einer aufgeräumten realistischen Sicht auf die Lage fasziniert. Das Buch ist in einem ansprechenden Stil geschrieben, welcher schnell Bilder entstehen lässt. Ich habe lange überlegt, ob das empfehlenswerte Buch 5 Sterne verdient hat, da der Preis für knapp 200 Seiten doch sportlich ist. Auch wenn es detailliertere Erlebnisberichte gibt - und aus dem Stoff hätte man hier sicher mehr machen können -, macht es doch Spaß, das Buch zu lesen, es ist spannend und informativ. Deshalb noch 5 Sterne. 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. nicht sehr empfehlenswert Von klaRe Das Buch bleibt weitgehend oberflächlich und im Ungeföhren. Die Schilderungen sind teilweise nicht gut nachvollziehbar und bleiben merkwürdig oberflächlich und stilistisch unbeholfen. Darüber hinaus sind auch einige Schreibfehler vorhanden. Ein Buch zum Thema Rulandfeldzug, das nicht im Gedächtnis bleibt.

Produktbeschreibung Beltheim-Schnellbach, Lindenbaum Verlag, 2011, Gebundene Ausgabe, Hartkartoneinband, 175 Seiten, Abbildungen im Anhang, Zustand 2 (K446A)

Kurzbeschreibung Donnerrollen des herannahenden Krieges beim RAD-Ernteeinsatz in Ostpreußen, Offiziersausbildung, erste Kampfeinstütze an der Ostfront im erbitterten Ringen um Rshew, Rückzug unter widrigsten Umständen und immer wieder bewegende zwischenmenschliche Begegnungen: Anton Jakob Beyer, als 22-Jähriger bereits Oberleutnant und Kompaniechef, widmet seine Erinnerungen an die Kriegszeit denen, die den Krieg verloren haben und die deswegen keine Helden sind.